

A series of thin, black, intersecting lines of various lengths and angles, creating a complex, abstract geometric pattern that serves as a background for the text.

PREDIGTIMPULSE ONLINE

**ZU EZECHIEL 2,1-5.(6-7.)8-10; 3,1-3
FÜR DEN SONNTAG SEXAGESIMÄ
AM 8. FEBRUAR 2026**

**EXEGETISCHER IMPULS
VON DR. RUTH POSER**

Themen

1. Wie ich das Ezechielbuch lese
2. Der Predigttext als Teil der (paradoxen) Berufungserzählung des Ezechielbuchs
3. Gehorsam? – Protest!
4. Von traumatischer Ohnmacht – und Empowerment durch Geistkraft

1. WIE ICH DAS EZECHIELBUCH LESE

Das Ezechielbuch kreist um die Katastrophe der kriegerischen Belagerung, Eroberung und Zerstörung Jerusalems unter dem babylonischen Herrscher Nebukadnezar in den Jahren 589 bis 587 v.Chr. und die Deportationen von Teilen der Bevölkerung ins babylonische Exil in den Jahren 597 und 587 v.Chr.

Menschengemachtes Trauma und Erzählen widersprechen einander – angesichts unsäglicher Gewalt versagen die Worte.

Trauma-*Literatur* muss die Dialektik zwischen Notwendigkeit und Unmöglichkeit des Erzählens nicht einseitig auflösen.

In christlicher Auslegung sind der fiktionale Charakter der Ezechielerzählung sowie deren mögliche Eigenart als Trauma-Literatur bisher kaum wahrgenommen worden. Das (u.a.) hat immer wieder zu höchst problematischen, anti-jüdischen Auslegungen geführt.

2. DER PREDIGTTEXT ALS TEIL DER (PARADOXEN) BERUFUNGSERZÄHLUNG DES EZECHIELBUCHS

DIE BERUFUNGSERZÄHLUNG DES EZECHIELBUCHS IN EZ 1,1–3,15

- A Zeit, Ort und Person des Geschehens (Ez 1,1-3 [gleichzeitig Erzähleröffnung])
- B Vision (Ez 1,4-28a) – Gerichts- bzw. Kriegsszenario
- C Audition/Wirkung der Geistkraft/*ruach* (1,28b–2,2)
- D Sendung, Beistandszusage, Ermahnung zum Hören (2,3–8a)
- E *Schriftrollenszene* (2,8b-3,3)
- D' Sendung, Beistandszusage, Ermahnung zum Hören (3,4–11)
- C' Audition/Wirkung der Geistkraft/*ruach* (3,12)
- B' Vision (3,13)
- A' Zeitspanne, Ort und Reaktion des Propheten (3,14f)

2. DER PREDIGTTTEXT ALS TEIL DER (PARADOXEN) BERUFUNGSERZÄHLUNG DES EZECHIELBUCHS

Die Schriftrollenszene in Ez 2,8b–3,3

- Die Worte auf der Schriftrolle (הוי, הגה, קנים): wort-lose Äußerungen der Angst, des Schreckens, des Entsetzens.
- Zur Gewaltförmigkeit der Schriftrollenszene
- V3: „sie [die Rolle] wurde in meinem Mund süß wie Honig“ oder „sie ließ sich mit meinem Mund wie Sirup aufsaugen“?
- דבש: Honig oder Fruchtsirup?
- Ps 119,103: „Wie glatt/eingängig sind deine [Jhwhs] Worte meinem Gaumen, mehr als Honig/Fruchtsirup für meinen Mund.“

2. DER PREDIGTTTEXT ALS TEIL DER (PARADOXEN) BERUFUNGSERZÄHLUNG DES EZECHIELBUCHS

Die Folgen des Schriftrollenverzehr für Ezechiel

- Ez 3,11 (vgl. 3,1.4): „**Und geh**, **komm zu den Verschleppten** [...] und **rede** [...]!“
- Ez 3,14f: Geistkraft (hebr. *ruach*) hob mich empor, ergriff mich, **und ich ging**, bitter (Gegenbegriff zu „süß“ in 3,3), mein Atem (hebr. *ruach*) vergiftet. Die Hand Jhwhs war schwer auf mir. (15) **Ich kam zu den Verschleppten** in Tel Abib, die am Fluss Kebar saßen, und wo sie saßen, da saß ich sieben Tage lang unter ihnen, schreckensstarr (םמַשׁ).“
- Ezechiel als gewalttätig Verletzter (vgl. 2 Sam 13,20 [Tamar] und Ijob 2,12f [Hiob])

3. GEHORSAM? – PROTEST!

Ez 3,25-27: „Du, Mensch, sieh her! Mit Stricken wirst du gebunden und gefesselt, dass du nicht zu ihnen hinausgehen kannst. (26)Deine Zunge werde ich an deinen Gaumen kleben, du wirst sprachlos sein. Du wirst sie nicht weiter warnen [...]. (27)Immer wenn (so der hebräische Wortlaut) *ich dich spreche*, werde ich deinen Mund öffnen, und du sprichst zu ihnen: ‚So spricht Jhwh, mächtig über allen‘ [...].“

Ez 33,21f: „Es geschah im zwölften Jahr, im zehnten Monat, am fünften Tag des Monats unserer Verschleppung: Eine Person, die aus Jerusalem entronnen war, kam zu mir: ‚Die Stadt ist geschlagen!‘ (22)Am Abend vor ihrem Kommen hatte mich die Hand Jhwhs angerührt und (Jhwh) hatte meinen Mund geöffnet [...]. Mein Mund wurde geöffnet, und ich war nicht länger sprachlos.“

Im gesamten Buchverlauf stehen rund 110 göttlichen Sprechaufrufen an den Propheten nur elf sprachliche Äußerungen auf dessen Seite gegenüber.

Wenn es vor 33,21 Gott ist, der oder die den Propheten spricht, dann doch auch und gerade im Schweigen – und nicht zuletzt im Protest gegen Gott selbst.

4. VON TRAUMATISCHER OHNMACHT – UND EMPOWERMENT DURCH GEISTKRAFT

Zu Ez 2,3-7:

Beschreibung des „Hauses Israel“: Verben **מרד**, „sich auflehnen“, **פשע**, „brechen mit“, Adjektiv **מרי**, „widerspenstig, rebellisch“; Formulierungen „fest, was das Angesicht betrifft“ und „hart (**חזק**), was das Herz (bzw. Hirn) betrifft“.

Die Rede von „Dornen“, „Disteln“ und „Skorpionen“ bezieht sich *nicht* auf die Israelit*innen, sondern auf Ezechiels „Schutzpanzer“.

Wie lässt sich diese Beschreibung oder Deutung Israels verstehen/deuten?

1. Selbstbeschreibung bzw. Selbstdeutung Israels bzw. eines Teils Israels (Innenperspektive!) im Rahmen eines literarischen Prozesses.
2. Traumatische Selbstbeschreibung bzw. Selbststigmatisierung
3. Die Katastrophe war nicht mehr aufzuhalten.
4. Die Beschreibung zielt auf Israels Reaktion auf (und Widerstand gegen) Gottes Erklärung der erlittenen Gewalt.

4. VON TRAUMATISCHER OHNMACHT – UND EMPOWERMENT DURCH GEISTKRAFT

Zu Ez 2,1f:

Am Wendepunkt seiner Erzählung, in der bekannten Szene vom Totenfeld in Ez 37, gibt Ezechiel seine Erfahrung des Aufgerichtetwerdens durch *ruach* an die trockenen Knochen – das „ganze Haus Israel“ – weiter:

„(9)(Jhwh) sprach zu mir: Rede prophetisch zur Geistkraft! Rede prophetisch, Mensch, und sage zur Geistkraft: So spricht Jhwh, mächtig über allen: Aus den vier Windrichtungen komm herbei, Geistkraft, und hauche in diese Zerschlagenen hinein, dass sie lebendig werden! (10)Ich redete prophetisch, wie (Jhwh) es mir aufgetragen hatte. Da kam Geistkraft in sie und sie wurden lebendig. Sie richteten sich auf ihre Füße – ein sehr, sehr großes Heer war es. (11)(Jhwh) sprach zu mir: Mensch, diese Knochen – sie verkörpern das ganze Haus Israel. Sieh doch, wie sie sagen: ‚Unsere Knochen sind vertrocknet, unsere Hoffnung ist verloren, wir sind vom Leben abgeschnitten.‘“

ruach lässt das „Haus Israel“ Sprache finden, während die Gottheit Israels hier zum ersten Mal in der Erzählung der kriegsbedingten Verohnmächtigung Israels wirklich gewahr wird und anschließend verspricht, sich *ihres Volkes* freundlich anzunehmen (37,12-14).

Literatur (klitzekleine Auswahl):

Nancy R. Bowen, Ezechiel (Abingdon Old Testament Commentaries), Nashville (TN) 2010.

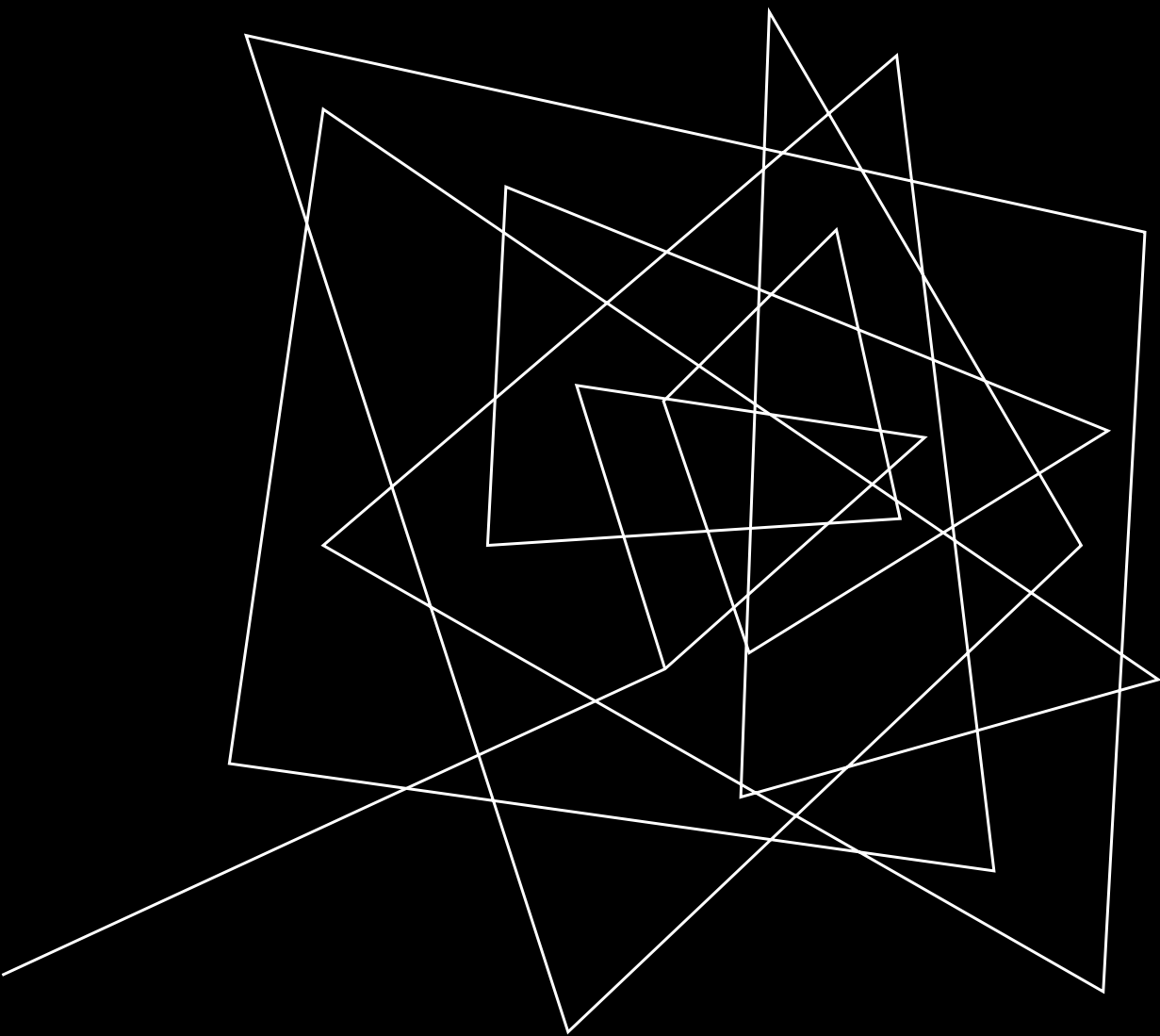
David M. Carr, Holy Resilience: The Bible's Traumatic Origins, New Haven (CT) 2014.

Ruth Huppert, Israel steht auf. Eine Studie zu Bedeutung und Funktion von Ez 37,1-14 im Buch Ezechiel, Berlin 2016.

Michael Konkel, Doch ein Gott der Rache? Traumatheorie und die Eskalation der Gewalt im Ezechielbuch, ThGl 113 (2023), 31-49.

Ruth Poser, Das Buch Ezechiel. Ein sprachloser Prophet erzählt von unsäglichem Kriegsgewalt, BiKi 80 (2025), 21-27.

Ruth Poser, Wenn das „Haus Israel“ den Kriegsdienst verweigert: Friedensspuren im Ezechielbuch, in: Klara Butting/Gerard Minnaard (Hg.), Der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft. Biblische Grundlinien, Uelzen 2. Aufl. 2024, 117-141.



VIELEN DANK FÜR
IHR ZUHÖREN!